

Show me Love

Von DraySama

Kapitel 2: Lügen..

Gackt stand an dem eisernen Tor zu der leer stehenden Fabrikhalle, dort wo das Kampftraining stattfinden sollte. In dieser Fabrik wurden früher Fenster und Türen hergestellt. Nun hatte ein alter Sensei, der Mitleid mit den Jungs gehabt hatte, gesagt sie würden von ihm hier unterrichtet. Der junge Mann war skeptisch ob der Alte überhaupt auftauchen würde, denn er hatte ihnen erst aufgetragen die Halle von den Glasscherben und dem anderen Unrat zu befreien. Nun war sie mit einem alten Teppich ausgelegt und sah beinahe heimelig aus.

„Glaubst du wirklich dass er kommt Ga-chan?“

Der Angesprochene blickte zu seinem besten Freund hinüber und musterte ihn eine Weile. Er kannte You schon seit dem Kindergarten, das war schon lange Zeit her, dennoch verstanden sie sich immer noch gut. Auch wenn You nun eine Freundin hatte und dementsprechend nicht mehr so viel Zeit für ihn, liebte Gackt ihn immer noch wie ein Bruder. Schliesslich hatten sie Beide sehr viel durchgemacht.

„Haifisch ich rede mir dir...“

„Er wird kommen You...bestimmt.“

Der grosse, blonde Japaner schmunzelte. Haifisch. Dieser Spitzname hatte er von seinem Freund im Kindergarten bekommen, da er damals nie nach Hause gehen wollte. Und um zu verhindern dass man ihn einfach vor die Türe stellte, hatte er damals einfach in eine Tischplatte gebissen. Dieser Kosenamen, so dämlich wie er auch war, liess ihn seit damals nicht mehr los. Dabei war er nach dem Horoskop gar kein Fisch, sondern Krebs. Aber das war vielleicht so was Ähnliches, er interessierte sich nicht für Sternzeichen.

In der Schule hatten sie an diesem Mittwoch darüber gesprochen, in Geografie, als es um die Planetensysteme und um die Sterne ging. Manche wussten sogar die Sternenpositionen und Konstellationen am Himmel. Der Lehrer hatte Alle gefragt, der Reihe nach, wer regelmässig sein Horoskop las. Die Mädchen natürlich Alle. Das war Gackt klar gewesen, es war mehr als typisch. Die Jungs hatten alle mit „Nein“

geantwortet. Nur Hyde hatte gesagt: „Früher habe ich es öfters gelesen, aber jetzt nicht mehr.“ „Und warum tust du es nicht mehr?“ hatte der Lehrer gefragt. Hyde hatte es nicht einmal für nötig befunden aufzusehen, und das obwohl Gackt ihn immer als höflichen Menschen wahrgenommen hatte. Als der Kleine antwortete hätte man meinen können er redet mit seinem Tisch.

„Weil es Quatsch ist. Weil man doch immer nur sein Horoskop liest, in der Hoffnung, dass irgendetwas besser wird. Dass sich irgendein Traum erfüllt. Doch das passiert ja dann doch nie, nichts wird besser.“

„Was soll denn besser werden?“ hatte der braunhaarige Lehrer gefragt.

Hyde hatte bei dieser Frage den Blick gehoben und seinen Lehrer verständnislos angesehen. Es sah so aus als quäle ihn etwas, doch der junge Mann schwieg nur. Der Lehrer hatte gemeint, es sei doch nicht so schlimm wenn man auch mal über seine Träume sprach, irgendetwas ganz Privates.

„Wir kennen uns doch schon so lange. Wir sind zusammen auf Klassenfahrt gewesen, haben gefeiert und zusammen getrauert, damals als Jin von uns gegangen ist. Da haben wir doch auch mal über persönliche Dinge gesprochen.“

„Ich habe aber keine Lust dazu“ hatte Hyde geantwortet und als er abermals aufsah, hatte er Tränen in den Augen. In diesen wundervollen, warmen, braunen Augen. Das hatte Gackt einen Stich ins Herz getrieben, als er den Kleinen so sah. Als er an die Reihe kam, hatte er nur gesagt: „Hyde hat Recht. Es geht Niemanden etwas an was man sich wünscht. Niemanden!“

Da hatte sich Hyde zu ihm umgedreht, einen kleinen flüchtigen Augenblick lang. Beide blickten sich das erste Mal in die Augen. Gackt war sich sicher dass er dem Kleinen das erste Mal richtig auffiel, da er nicht im Geringsten etwas vorzuweisen hatte. Seine Familie war nicht gerade das was man reich nannte. Er konnte sich nicht wirklich etwas leisten und trug meistens die gleichen Klamotten, die vom vielen Waschen schon ausgebleicht waren. Als sein Vater die Familie wegen einer anderen Frau verliess, war seine Mutter gezwungen worden sich wieder Arbeit zu suchen, daher war er immer schon viel alleine gewesen. Er musste zu Hause helfen den Haushalt zu machen und hatte dementsprechend nicht viel Freizeit.

Gackt kam es manchmal so vor als würden sich die Anderen ihre Freunde nur nach den Klamotten oder dem Geld aussuchen. Manche in der Klasse wurden von den Eltern mit Taschengeld zugeschüttet, doch der Blonde hatte nie einen Yen in der Tasche. Woher auch? Seine Tante half zwar seiner Mutter immer wieder mit Geld aus, doch das reichte nur für das Allernötigste.

Nach diesem kleinen Augenblick, wo es ihm vorkam als hätte er direkt in die Seele des jungen Takarais gesehen, beschloss er ihn einfach mal anzusprechen. Was war schon dabei? Schliesslich waren sie beide Jungs? Und die durften doch befreundet sein, oder? Er hatte nämlich irgendwie das Gefühl, dass Hyde und er sich viel zu sagen hatten. Aber da könnte er sich auch nur getäuscht haben.

„Da kommt er.“

Die Stimme seines besten Freundes riss Gackt aus seinen Erinnerungen an den letzten Schultag. Er blickte in dieselbe Richtung wie You und erkannte den alten Mann, der langsam über den Hof kam und sich dabei mustern umsah. Als er die Halle betrat meinte er mit einem Lächeln auf den Lippen, dass nun die Zeit gekommen war mit dem Training zu beginnen.

Früher als noch alles in Ordnung gewesen war, hatte Gackt jeden Samstag bei einem Sensei Unterricht. Den letzten Gürtel den er erreicht hatte war der braune gewesen. Eigentlich war alles was der alte Mann ihnen beibrachte, für Gackt eine Wiederholung. Doch er war dankbar dass er nun wenigstens einmal pro Woche etwas für sich selbst tun konnte. Etwas das nur ihm gehörte, das er mit Niemandem teilen musste.

Wie oft hatte sich der junge Japaner gewünscht, dass sein Vater wieder zu der Familie zurückkehren würde? Nicht weil er dann wieder Taschengeld besass oder wieder seiner Kampfausbildung nachgehen konnte, sondern weil er seine Mutter wieder glücklich sehen wollte. Doch das würde nicht mehr passieren. Sein Vater war nämlich vor einem Jahr ins Ausland gezogen, um mit seiner neuen Frau, einer Amerikanerin, ganz neu anzufangen. In Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Gackt war traurig darüber, dass sein Vater ihn einfach verlassen hatte. Doch er blieb für seine Mutter stark. So hoffte er dass ein Mann kommen würde der seine Mutter wieder zum lächeln brachte.

„Hey Haifisch“

Gackt blickte zu seinem Freund auf. Es war erstaunlich wie weich und sanft die Stimme von ihm klingen konnte, wenn er mit ihm sprach. You hatte ein schönes Gesicht, grosse, samtene Augen, weiche und schön geschwungene Lippen. Sein Haar trug er bis zu den Schultern, doch nun da es kühler geworden war, trug er immer eine knallrote Wollmütze.

Gackt fand die Mütze einfach klasse, auch die Jacke die You trug, mit all den Army-Abzeichen, fand er irgendwie passend. Selbst wenn er selbst niemals so etwas anziehen würde.

Er war gegen den Krieg und das zu hundert Prozent. Er war wie sein Geschichtslehrer der Meinung, dass man Kriege um jeden Preis vermeiden musste. So würde er auch später nicht ins Militär gehen. Vielleicht konnte er sich irgendwie drücken, mit seinem Asthma zum Beispiel, wenn es denn wirklich Asthma war. Der Schularzt hatte gesagt, er solle sich mal gründlich untersuchen lassen, es sei ja kein Problem da seine Eltern ja eine Krankenkasse hätten.

Aber da war sich Gackt nicht so sicher. Seine Mutter konnte nicht alles regelmässig zahlen, Miete, Strom, sogar das Telefon nicht. Im Augenblick war es mal wieder abgestellt. Er wünschte sich nichts sehnlicher als ein Handy. Das musste cool sein, wenn man so ein Ding in der Hosentasche trug und plötzlich, wenn man mit ein paar Freunden die Strasse runterschlendert, klingelt es. Und dann war You oder sonst wer dran und fragte Einen ob man Lust hatte etwas essen zu gehen, oder rumzuhängen.

Und die Anderen würden Riesenaugen bekommen vor Ehrfurcht und Neid. Doch nun war er es der neidisch auf die Anderen war.

Auf Tetsu zum Beispiel, der hatte zu seinem siebzehnten Geburtstag ein Handy geschenkt bekommen. So konnte jeden Monat für etwa neuntausend Yen telefonieren, seine Patentante bezahlte alles. Manche Leute hatten eben mehr Glück als Verstand. Gackt hatte Tetsu oft beobachtet, wie er sein Handy verlieh. Meistens war es nur an Hyde gewesen, der kurz seine Eltern angerufen hatte, wenn er zu seinem Freund ging, oder noch vor hatte ins Kino zu gehen mit ein Paar aus seiner Clique. Manchmal wallte in ihm Zorn auf wenn er Tetsu mit Hyde lachen sah. Doch sie waren nicht immer so albern.

Heute Morgen hatte Hyde Tränen in den Augen gehabt und das definitiv. Er hätte gerne gewusst was los war. Liebeskummer vielleicht, obgleich es keinen Hinweis darauf gab dass dieser eine Freundin hatte. Aber ihm erzählte ja Keiner was, er würde solche Dinge wie immer als letzter erfahren.

„Was ist los mir dir?“ You legte ihm die Hände auf die Schultern und blickte ihm in die Augen.

„Los? Warum los? Nichts ist los“ murmelte Gackt. Er wurde rot und wusste selbst nicht warum.

„Du warst gut heute, schnelle Reaktion...“ meinte er leise.

„Kinderspiel, ich kenne die Abläufe, ich habe doch schon den braunen Gürtel.“

„Du, was ist mit Sonntag, ich habe deinen Namen nicht auf der Liste gefunden.“

So ein Mist dachte sich Gackt, er hatte gehofft dass You sich die Liste erst ansehen würde wenn er schon weg war.

„Hast du etwa keinen Kugelschreiber dabei? Ich leih dir sonst meinen, Haifisch.“

„Du leihst mir doch sonst schon genug, You“ meinte er leise.

„Also hör mal“ entrüstete er sich nun ein wenig lauter „Wenn ich dir nicht mal meinen Kuli leihen würde, wäre ich ein beschissener Freund. Für wen hältst du mich denn?!“

Gackt blickte ihn an doch er sagte nichts. Er dachte sich das er You für einen richtig guten Typen hielt, einer der Besten der ihm in seinem Leben begegnet war. Doch er schwieg lieber, es war ihm peinlich solche Sachen zu sagen.

„Also trägst du dich nun ein?!“

Der Blonde zögerte, dann schüttelte er den Kopf „Geht nicht, ich kann nicht mit.“

Am Sonntag wollten You und seine anderen Freunden zu einem Rockkonzert. Es war eine amerikanische Band, Leute die kurz davor waren eine mega Karriere hinzulegen, das sagte jedenfalls You.

„Ich kann dann einfach nicht. Weisst du...“

„Ach nein?“ Er blickte ihn misstrauisch an „Warum nicht?“

„Ich habe etwas Anderes vor.“ Gackt senkte die Lider, es war verzwick, er konnte

nicht lügen. Die Leute sahen ihm das immer auf zwei Meter Entfernung an. Er bekam eine weisse Nasenspitze, flatternde Lieder und war unfähig dem Gegenüber in die Augen zu sehen. Eine ziemlich blöde Situation für Jemanden der ständig zum Lügen gezwungen wurde, Gackt hasste es.

„Was hast du denn vor?“ wollte You wissen
„Geht dich das was an?“ meinte er patzig. Kapierte sein Freund denn nicht, dass er nicht darüber reden wollte?
„Och komm schon, gib mir einen kleinen Tipp in welche Richtung es geht. Bist du mit einem Mädchen verabredet?“

Gackt schüttelte den Kopf. „Familienfeier“ presste er mühsam hervor.

„Hat Jemand Geburtstag?“

„Ja mein Opa.“ Gackt schloss die Augen.
Er wusste dass You es bemerken würde dass er log. Er hatte noch nie über seinen Grossvater gesprochen. Wie auch, er hatte nämlich keinen. Seine Mutter war von Zuhause abgehauen als sie noch ein junges Mädchen gewesen war. Und als sie ihren Eltern einmal einen Brief geschrieben hatte, ihnen erzählt hatte, das sie nun eine ehrbare Frau war, und einen Sohn namens Gackt hatte, kam der Brief ungeöffnet mit einem hässlichen, grossen „Annahme verweigert“ Stempel zurück.

„Sie mich einmal an, Ga-chan.“

Gackt hob den Blick und sah seinem Freund in die Augen, dieser meinte nach einiger Zeit: „Schade.“

„Ja, finde ich auch, es tut mir wirklich leid.“
„Ich meinte nicht das Konzert, sondern dass du kein Vertrauen in mich hast... Sag mir doch was mit dir los ist, bitte“ bat er.

Gackt konnte nicht glauben was er da hörte, was war denn heute nur für ein komischer Tag? Erst kam der Lehrer mit lauter persönlichen Fragen, über Träume und Wünsche und dann kam auch noch You. Warum liessen ihn die Leute nicht einfach in Ruhe?

„Nichts ist los.“
„Wir sind doch sonst so ein gutes Team, hast du denn nun gar kein Vertrauen mehr in mich? Hast du Ärger Zuhause?“
„Kann sein.“

Gackt blickte an You vorbei. Niemand war mehr in der grossen Fabrikhalle, sie waren die Letzen. Lange, so dachte sich der Blonde, würde You eh nicht so stehen bleiben wollen, denn wenn man sich nicht bewegte kroch einem die Kälte die Beine in den Körper hoch.

„Hat deine Mutter wieder mal etwas zu meckern gehabt?“
„Nichts Besonderes, es geht schon ich komme schon damit klar. Danke der Nachfrage.“

„Willst du denn nicht darüber reden?“

Gackt schaffte es, You für eine Sekunde in die Augen zu sehen. „Nein,“ sagte er „Ich will nicht.“

Sein Freund seufzte leise und drehte sich von ihm weg. Bereit um los zu düsen.

„Nächsten Mittwoch sehe ich dich wieder hier? Gleiche Zeit?“ fragte Gackt, weil er einfach noch Irgendwas sagen wollte.

You wandte sich noch einmal zu Gackt um, sein Gesicht sah ernst, ja fast traurig aus. Der Brünette legte dem Blonden die Hand auf das Haar. Gackt hatte dicke, blonde Haare, er ging nie zu einem Friseur, schnitt sich immer selbst an den Haaren herum. Dadurch sahen sie ein wenig fransig aus, aber das machte nichts, solche Frisuren waren gerade in. Dass sein sonst dunkles Haar gefärbt war, verdankte er You, denn jeden Monat schleppte er ihn zu seinem Onkel der sie neu aufbleichte.

„Mach es gut Haifisch.“

Gackt nickte und presste seine Lippen zu einem dünnen Strich zusammen, beinahe hätte er angefangen zu weinen.